

Die neue Frau in Kaschmir?

Staatszentrierter Feminismus

Hafsa Kanjwal

Im vorhergehenden Artikel erwähnten die Autorinnen die Untersuchung von Hafsa Kanjwal über eine feministische Bewegung in Kaschmir, die sich auf ein Manifest von 1947 gründete und staatlich gefördert wurde. Eine solche Konstellation ereignet sich nicht jeden Tag, weshalb im Schwerpunktthema Gender zumindest einige wesentliche Aspekte schlaglichtartig vorgestellt werden. Feminismus und indischer Staat: Ob strategisch beabsichtigt oder nicht, ließe sich kaum eine bessere Liaison vorstellen, um eine patriarchale Grundstruktur zu verkleistern.

Beeinflusst von den linken Idealen des *Naya Kashmir*¹ sollten nach der Aufteilung von Britisch Indien auch Frauen besonders gefördert werden. Die nationalistisch gefärbte Partei *National Conference* (NC) in Kaschmir erfuhr nach 1947 dabei die Unterstützung durch die indische Regierung, natürlich auch als Gegenspieler gegen die damalige *Muslim Conference* und *Muslim Liga*. So zierte das Deckblatt des Manifests ein Bild der Muslima und NC-Aktivistin Zuni Gujjer vor rotem Hintergrund.

Sozialer Aufschwung, gebremste Emanzipation

Tatsächlich profitierten Frauen eine Zeit lang von den neuen wirtschaftlichen, beschäftigungspolitischen und schulischen Möglichkeiten. Im Jahr 1950 gründete die damalige Landesregierung von Sheikh Abdullah ein Frauenkolleg. Eine Hochschule für Frauen war in der Region und im damaligen nachkolonialen Kontext durchaus eine politische Stellungnahme. In den Jahren ab 1950 bis in die 1970er Jahre schien vieles durch harte Arbeit und Entschlossenheit möglich. Die öffentliche Präsenz von Frauen in Schulen, Colleges, Ämtern, Gerichten, Polizeistationen, Krankenhäusern, Hotels und Unternehmen war allgegenwärtig und prägte auch diese Bereiche.

Doch es gab kein befreiendes Moment. Dies war insbesondere dem Umstand geschuldet, dass der staatlich gesponserte Feminismus in Kaschmir keine Frauenbewegung an der Basis mobilisieren konnte. Diejenigen, die in Kaschmir an Frauenfragen arbeiteten, waren vom Staat abhängig. Zudem blieb auch die Modernisierung Nehrus in Indien dem patriarchalen Ethos verhaftet, dass Frauen für Haushalt und Mutterschaft bestimmt seien.² Darüber hinaus haben die bewaffneten Rebellen in Kaschmir und ab den 1980er Jahren Fundamentalisten im Namen des Islam das Ihre dazu beigetragen, dass Frauen nach und nach in althergebrachte Rollen abgedrängt wurden.³

Die Ermächtigung der Frauen war ein wichtiges Ziel von *Naya Kashmir*. Unbeschadet der wohlfahrtsstaatlichen Verbesserungen hatte der staatlich gesponserte Feminismus jedoch immer deutlicher die Stärkung der Macht und Legitimität des Bundesstaates Kaschmir (und Jammu) als fester Bestandteil Indiens im Auge. Dies hatte auch in späteren Perioden wichtige Auswirkungen auf die Frauenbewegungen in Kaschmir. Staatlich betriebene Initiativen zur Stärkung von Frauen stoßen auf nachhaltige Skepsis und sind angesichts des zwangsweise inthronisierten Staates heftig umstritten.⁴

*Aus dem Englischen übersetzt
von Theodor Rathgeber*

Zur Autorin



Hafsa Kanjwal lehrt Geschichte Südasiens am *Lafayette College* in Easton, Pennsylvania.

Texthinweis

Der Volltext erschien in *Economic and Political Weekly* (EPW), Vol. 53, Issue No. 47, 1. Dezember 2018 unter dem Titel *The New Kashmiri Woman. State-led Feminism in 'Naya Kashmir'*.

Endnoten

¹ *Neues Kaschmir*; ein politisches Manifest aus dem Jahr 1944, wonach Jammu und Kaschmir nach der Aufteilung des Subkontinents von einer absoluten Monarchie in eine konstitutionelle Demokratie überführt werden sollte. Es enthielt Aspekte eines Wohlfahrtsstaates, was in Kaschmir in den ersten Jahren sehr populär war; TR.

² Siehe etwa Banerjee, Nirmala: *Whatever Happened to the Dreams of Modernity: The Nehruvian Era and Woman's Position*, in: *Economic & Political Weekly* (EPW), Vol 33, No 17, 1998, S. WS2-WS7.

³ So etwa Khan, Nyla Ali: *Islam, Women and Violence in Kashmir: Between India and Pakistan*, New York: Palgrave Macmillan, 2010.

⁴ Khan, Nyla Ali: *The Life of a Kashmiri Woman: Dialectic of Resistance and Accommodation*, New York: Palgrave Macmillan, 2014.